

er die eben betretene Bahn fortschreiten wollte. Aber mit Gewalt unterdrückte er die Stimme in seinem Innern, die ihn unablässig zur Umkehr mahnte, er konnte ja auch nicht mehr zurück, denn er hatte ja seine Laufbahn mit einem Raubmorde begonnen.

In den Armen der schönen Vene vergaß er bald seine üble Stimmung und so übertäubte er den letzten Funken seines besseren Gefühls.

Diese Räuberbande war die verwegenste in ganz Schlesien; von ihrem sicheren, nicht leicht auffindbaren Versteck im Trebnitzer Waldgebirge aus verbreitete sie weithin Furcht und Entsetzen. Raub, Mord und Brandstiftung gehörten zur Tagesordnung. Vergeblich bemühten sich die Behörden, diesem Treiben zu steuern, ihr Arm war zu schwach dazu, denn wenn es ihnen auch nicht selten gelang, einzelne Mitglieder dieser Räuberbande einzufangen, so wurden diese entweder von ihren Genossen wieder befreit oder fanden selber Mittel und Wege, aus ihrem Gefängnisse wieder auszubrechen, oder wurden gehängt; ein Geständniß hinsichtlich des Aufenthaltsortes der Räuber war nicht auszumitteln, und so lange die Räuberhöhle nicht ausgemittelt wurde, blieben alle Anstrengungen der Behörden, dem Unwesen der Räuber zu steuern, fruchtlos.